

Neue FM-Richtlinie: Kosteneinsparung in Millionenhöhe möglich

Interview mit Frank Drolsbach, Operations Engineering Manager, FM Global in Deutschland



Welches sind die größten Herausforderungen beim Brandschutz in Logistikzentren?

Eine Herausforderung ist der Faktor Zeit: In Zeiten von Lean Production und -Distribution ist jede Betriebsunterbrechung ein Risiko. Denn die Konsequenzen sind, dass der Abnehmer oder Endkunde seine Ware nicht rechtzeitig bzw. nicht zum erwarteten Zeitpunkt erhält. Und dies kann zu erheblichen Kundenverlusten und Imageschäden führen. Bei einem Feuer kann der Sachschaden enorm sein, weil ein Feuer im Lager schnell entfacht ist. Die Zündquellen reichen von heißen Oberflächen über Defekte an der Stromversorgung, nicht fachgerecht durchgeführte Heiarbeiten bis hin zu Funkenbildung durch Lagertechnikgerte und andere Maschinen. Für umfassenden Brandschutz im Logistikzentrum ist es daher essenziell, alle Gefahrenquellen ausfindig zu machen und ihr Risikopotenzial richtig einzuschätzen. Dies ist je nach Standort unterschiedlich und sollte individuell analysiert werden. Die Herausforderung ist, das gesamte Logistikzentrum und seine Gefahrenpotenziale im Blick zu haben und Schäden, insbesondere Feuerrisiken, aktiv vorzubeugen.

Wo liegt besonders hohes Gefahrenpotenzial?

Leider oft beim „Faktor Mensch“ – auch der effektivste technische Brandschutz nützt wenig, wenn bspw. auf dem Regal offene Behälter gelagert werden, die als Auffangbecken für das Sprinklerwasser wirken und vermeiden, dass das Wasser rechtzeitig den Brandherd erreicht. Oder wenn Sprinkler durch Kabel oder Lampen verdeckt werden und es zu Sprhbehinderungen kommt. Lagergut in den Zwischengngen von gesprinklerten Regalen gefhrtet das gesamte Brandschutzkonzept. Equipment, Utensilien oder Waren, die „nur mal eben kurz“ abgestellt werden, wo sie nicht hingehören, sind erhebliche Risikoquellen. Eine Zündquelle genügt und leere Holz- und Kunststoffpaletten werden zum Brandherd. Sie bieten einer Flamme stets genügend Luft-

zufuhr, um sich auszubreiten. Ein Brand von Kunststoffpaletten kann zudem zwei- bis dreimal intensiver sein als ein vergleichbarer Brand von Holzpaletten. Die Folgen brennender Kunststoffpaletten sind verheerend: Sie können schmelzen und Tropfen bilden, die zu Lachenbrnden führen und somit einem Flssigkeitsbrand gleichkommen. Wenn Frdertechnikgerte wie Gabelstapler und Hubwagen mit „Gas- oder Dieseltechnik“ betrieben werden, können heiße Komponenten zur Zündquelle werden, wenn diese in der Nähe von brennbarem Lagergut abgestellt werden. Eine ähnliche Gefahr kann von batteriebetriebenen Flurförderfahrzeugen ausgehen, da es hier beim Ladeprozess der Batterien zu Überhitzungen und elektrischen Fehlfunktionen kommen kann. Beim Laden von Lithium-Ionen-Batterien existiert eine weitere Gefahr. Diese Batterien haben eine größere Speicherkapazität als herkömmliche Batterien, besitzen jedoch aufgrund ihrer Zusammensetzung auch ein erhöhtes Brandpotenzial. Bei unsachgemäßer Handhabung kann es zur Selbstentzündung kommen.

Wie sieht optimaler Brandschutz aus?

Sprinkleranlagen, die genau auf das Objekt und die zu erwartenden Brandlasten abgestimmt sind, bieten sehr guten Schutz. Schadenstatistiken zeigen, dass in gesprinklerten Betrieben das Schadenausmaß vier- bis fünfmal geringer ausfllt als in Betrieben ohne Sprinklerschutz. Die FM-Global-Statistik zeigt zudem, dass in 75 Prozent der Flle neun auslösende Sprinklerkpfe ausreichen, um einen Brand erfolgreich zu löschen. Hinzu kommt, dass FM Global kürzlich eine neue technische Richtlinie für Regalsprinkler veröffentlicht hat. Diese Richtlinie (Datenblatt 8-9: „Storage of Class 1, 2, 3, 4, and Plastic Commodities“) ermöglicht effektiveren und umweltfreundlicheren Schutz bei gleichzeitig reduzierter Verwendung der üblichen Sprinkler- und Wassersysteme. Dies kann für viele Logistikzentren zu einer Verringerung der Schadenverhtungskosten in Millionenhöhe führen. Die neue Sprinklerauslegung ermöglicht es Unternehmen, ihren Lagerbestand mit der Hälfte der zuvor benötigten Was-

sermenge zu schtzen. Zudem käme es für Lagerhausbesitzer im Brandfall sehr wahrscheinlich zu geringeren Wasser- und Rauchschäden, da das Feuer schneller kontrolliert oder unterdrückt werden könnte. Diese neue Auslegungsoption für Regalsprinkler in Lagerhäusern kann also sowohl die Kosten als auch das Risiko minimieren. Die ausführliche technische Richtlinie ist kostenlos unter www.fmglobaldatasheets.com abrufbar.

Wie kann das Risiko minimiert werden?

Bei der Lagerung von Holz- oder Kunststoffpaletten sollten nach Möglichkeit Lagersprinkler verwendet werden. Leerpaletten sollten idealerweise draußen gelagert werden, damit ein Brand nicht auf umliegendes gelagertes Gut bergreifen kann. Zum Risikofaktor Lagertechnikgerte: Es ist ratsam, Zündquellen zu vermeiden und brennbares Material unbedingt mit Abstand zu diesel- oder gasbetriebenen Gabelstaplern oder elektrischen Geräten zu lagern. Empfehlenswert ist außerdem, Batterieladestationen in separaten Räumen zu platzieren. Die Akkumulatoren sollten vor mechanischer Belastung und vor dauerhaft hohen Temperaturen geschtzt werden. Eine regelmäßige Kontrolle der Akkus ist empfehlenswert, genauso wie ihre fachgerechte Entsorgung als Gefhrgut. Eine Brandschutzplanung als Teil des Risikomanagements beinhaltet nicht nur den technischen, sondern auch den organisatorischen Brandschutz. Konkret bedeutet dies: Alle Mitarbeiter werden geschult, Gefahrenpotenziale im Lager und im gesamten Logistikzentrum zu minimieren.

